

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 2

Illustration: "... was bist Du doch für ein altmodisches Eheweib [...]"
Autor: Handelsman, John Bernard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daß es Größe 44 war, die man da probiert hat!
 Liebes Bethli, ich weiß nicht, wie es mit Deiner Linie steht, aber ich kann Dir sagen, solche Enttäuschungen wiegen schwer in einem Frauenleben!
 Deine Hege

Nimm ja nicht ab, Hege, sonst verlierst Du jede Chance, überfallen zu werden.
 B.

«Problem ohne Namen»

Liebe Nina, Dein Artikel in Nr. 47 zwingt mich nun doch zu einer Antwort, obwohl ich Deinen Beitrag in Nr. 39 bereits mit beifälligem Nicken zur Kenntnis genommen habe. Aber die Zahl jener, die ihr Mißfallen schriftlich ausgedrückt haben, scheint nun doch recht hoch zu sein und eine stumme, wenn auch positive Meinung, ist ja keine!

Das Bild von der glücklichen Schweizer Hausfrau wird durch meine Ansicht wohl kaum wesentlich verändert. Aber trotzdem sollst Du es erfahren: Bei mir stimmt's nicht! Nach der Geburt meines vierten Kindes ist jetzt auch bei mir der Augenblick gekommen, wo ich gleich jener Mutter von sieben Kindern in Betty Friedmans Buch sagen muß: «Ich kann doch nicht nur immerzu Kinder kriegen!»

Ohne diese Lektüre bin ich schon dazugekommen, mich zu fragen, ob das wirklich alles sei? Ich meine, genügt es wirklich, eine gute Gattin, eine liebe Mutter, eine tüchtige Hausfrau zu sein? Am meisten plagt und plagt es mich immer dann, wenn ich in der Zeitung lese, was um uns her alles geschieht: Katastrophen, Kriege, Kriminalität, Altersprobleme ... Das (Tagesanzeiger-Magazin) hat, beiläufig gesagt, eine besonders perfide, weil sehr sachliche und unsentimentale Art,

einem immer wieder auf den «sozialen Nerv» zu treten, zumindest mir als ehemaliger Sozialarbeiterin! Ja, da liest man von so viel Elend, steht mit einem bedauernden Seufzer vom weichen Stuhl auf und fährt fort, das traute Heim zu verschönern, die Kinder zur Sittsamkeit zu ermahnen, zu backen, zu nähen ... Und den Gedanken daran, daß man doch eigentlich auch zur Welt gehöre und darum mitverantwortlich wäre, schiebt man beiseite mit der tröstenden und beruhigenden Feststellung, daß man so schon viel mehr leiste als die Nachbarinnen, welche nur zwei Kinder haben, alles fixfertig im Laden kaufen und trotzdem immer über Müdigkeit und Zeitmangel klagen und gar nicht etwa glücklicher aussehen.

Das ungute Gefühl bleibt trotzdem. Man ist mit sich und der ganzen Welt unzufrieden. Aber man schämt sich dieser Unzufriedenheit, denn man sieht ja, daß man es sooo gut und keinerlei Grund zum Klagen hat! Und da kommt nun plötzlich eine Frau und getraut sich, zu behaupten, daß dieses Gefühl berechtigt sei, daß auch andere Frauen unter diesem Konflikt leiden, und daß er zu lösen sei! Ich bin unendlich dankbar für diese Ermutigung, auch wenn sie mir kein Rezept zur Lösung meiner Probleme liefert.

Allen jenen, die ihre Meinung geäußert haben, ohne das Buch wirklich gelesen zu haben, möchte ich dringend dazu raten. Vielleicht ergeht es ihnen dann wie meinem Mann: Wir hatten schon öfters über die Emanzipation der Frau diskutiert. Als er dann aber das Buch über den «Weiblichkeitswahn» auf meinem Nachttisch liegen sah, war seine Miene eher säuerlich. Eines Abends stach ihn jedoch der Hafer und er begann in den letzten Kapiteln des Buches zu lesen. Schon

nach kurzer Zeit kam das Urteil: «Du, das ist nun endlich einmal ein vernünftiges Buch! Ich habe mir da etwas ganz anderes vorgestellt.» Immer wieder fragte er: «Hast Du das auch gelesen?» oder «Sie hat wirklich recht, wenn sie sagt ...» Das ist nun immerhin ein Anfang, und ich hoffe sehr, daß es nicht dabei bleiben wird!
 Elisabeth

Du hast insofern Glück, Elisabeth, daß Du einen Mann hast, der «so ein Buch» liest und sich sogar dadurch belehren und beeinflussen läßt. Ja, und daß er überhaupt mit Dir redet, was in unserm Lande (und vielleicht wohl auch anderswo) eine Seltenheit ist.

Herzlichst Bethli

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Literatur

Im Bücherkatalog 1970/71 eines Basler Verlages steht gleich auf Seite 2 zu Beginn des Registers folgendes: «Schöne Literatur»: «Am Abgrund des Todes. Die besten Mordgeschichten ausgewählt von...» Wahrheit ist Schönheit. Im übrigen läßt sich über den Geschmack nicht streiten.

*

An einem Messestand neben Schiffschaukeln und Schießbuden lagen Bücher zu 50 Rappen das Stück. Im Dutzend noch billiger. Ich griff geringschätzig zu. Dann mußte ich lange aufs Tram warten. Um die Zeit zu überbrücken und die kalten Füße zu vergessen, begann ich zu lesen. Und las zu Hause weiter und lese immer noch. Diese Bücher enthalten Gedanken, die ein ganzes Leben zu füllen vermögen. Der niedere Preis erklärt sich daraus, daß ihr Einband fleckig war. Für mich ist es schöne Literatur. Unbezahlbar.

Bei uns Frauen ist die Umhüllung momentan auch sehr häßlich. Es ist zu hoffen, daß daraus niemand Rückschlüsse zieht auf unsern so unbestreitbar guten Kern. Hilda

Üsi Chind

Unser Vierjähriger hat im Spital erstmals sein neugeborenes Brüderchen gesehen. Auf die Frage der Großmutter, wie es ihm gefalle, antwortete er verächtlich: «Er hät scho alli Zäh dusse!»
 ES

HENKELL TROCKEN

... das Perlen,
 das die Welt
 beschwingt ...



Ihr Sekt für frohe Stunden

- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweg?

Aspro
 hilft schnell

Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

lattoflex®
 das bewährte
 Bettsystem
 gegen Rheuma
 und Bandscheibenschäden
 erneuert Ihre Kräfte
 durch gesunden,
 erholsamen Schlaf

Nur echt mit diesen
 pat. Gummilagern

Der Spezialist
 in Ihrem Möbelfachgeschäft
 sagt Ihnen warum.
 Fragen Sie ihn!



«... was bist Du doch für ein altmodisches Eheweib – liest Du denn gar keine deutschen Illustrierten?»